

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 1.

Montag den 1. Januar.

1849.

### Zum neuen Jahr.

Die Stirn gefurcht zum neuen Jahr?

Das Herz voll Gram und Sorgen? —  
Noch lebt der Gott, der Vater war  
am Abend und am Morgen;  
und ist sein Himmel nicht ganz klar:  
so bist du doch geborgen,  
so lang' er Ja und Amen spricht;  
denn Gott verläßt den Deutschen nicht.

Du fragst: wem gilt die kalte Macht  
des Eisens, scharf geschliffen?

Hat sie nicht oft in blut'ger Schlacht  
nach unserm Recht gegriffen? —  
Das Eisen ist aus Gottes Schacht  
und, wie der Kahn an Rissen,  
wenn Gott will, morsch das Eisen bricht;  
denn er verläßt den Deutschen nicht.

Sprich nicht, hallt sich der gelle Schrei  
wild kreischend durch die Gassen, —

„so ist, so ist der Mann jetzt frei,  
„ein Sklav' erregter Massen!“

Wie schwach das Herz auf Stunden sei,  
nie wird doch ganz erblaffen  
in ihm des guten Geistes Licht;  
denn Gott verläßt den Deutschen nicht.

Was zeigst Du mir das trockne Brot,  
die kalte Hand des Armen?

Ich sehe sie, die bitter Noth  
und fühl' das Herz erwarmen;  
ich weiß, die Liebe ist nicht todt,  
sie kommt und übt Erbarmen;  
und wo sie nicht aus Menschen spricht,  
verläßt doch Gott den Deutschen nicht.

Mein Volk im deutschen Vaterland,  
wärfst du schon eine Heerde  
und ständest, eine Eisenwand,  
wo man dein Land begehrte! —  
Lieb' oder Noth, Eins schlingt das Band  
um unsre deutsche Erde;  
es lebt der Mann, es stirbt der Wicht,  
denn Gott verläßt den Deutschen nicht.

Daß immer sie im Männerrath  
sich mit einander streiten!

Wenn sich die Kraft gemessen hat,  
erwacht die Lust bei Beiden,  
die Frieden will und an der Saat  
der treuen Hand sich weiden,  
in die Gott seine Blumen sät;  
denn er verläßt den Deutschen nicht.

Das Jahr war böß? — Das Jahr war gut;  
der Freiheit Flamme lodert;  
und kostete das Grab auch Blut,  
darin die Knechtschaft modert:  
Es hat ja doch nur zeitlich Gut  
von uns der Sturm gefodert;  
der Treue blieb die Zuversicht —  
mein Gott verläßt den Deutschen nicht.

Drum muthig vorwärts auf der Bahn  
des Rechts und des Wahren!

Die Sünde fort, und fort den Wahn,  
nur Licht und Liebe wahren!  
Dann wird sich auch der Himmel nah'n,  
und von zufriednen Schaaren  
steigt Dank zu jenem großen Licht;  
denn Gott verließ die Deutschen nicht.

R. A. F.